

Eine Sanitätshundeprüfung in Wien.

Gestern vormittag fand im Prater eine großangelegte Prüfung der in den nächsten Tagen ins Feld abgehenden Sanitätshunde statt.

Der Präsident des Oesterreichisch-ungarischen Polizei- und Kriegshundevereines Mag Graf Widenburg stellte, als die Sanitätshundeführerkurse aktiviert worden waren, der Heeresverwaltung sofort eine größere Anzahl von vortrefflich geeigneten Hunden zur Verfügung, die technische Leitung der Kurse übernahm Dr. Karl Witzelhuber, wogegen die organisatorischen Arbeiten von Doktor Paul Kompert geleitet wurden. Die militärische Leitung wurde Oberleutnant Krašny übertragen. Der gestrigen Prüfung wohnten zahlreiche Gäste bei.

Die Prüfung begann mit erklärenden Worten Dr. Witzelhubers, der ausführte, daß es dem Verein dank der Unterstützung durch die Presse möglich wird, viele Hunderte von Führern mit Hunden ins Feld zu stellen. Es bedürfe nur des Rufes der Heeresverwaltung, und ein kleines Regiment Sanitätshundeführer könnte aufgestellt werden. Dr. Witzelhuber gab dann eine kurze interessante Darstellung über die von uns bereits wiederholt geschilderte Tätigkeit der Sanitätshunde im Felde.

Nun folgte die Vorführung der Hunde, die geradezu verblüffende Resultate zeitigte und die Dr. Paul Kompert und Dr. Karl Witzelhuber hohe Anerkennung eintrugen. Die vorgenommenen Appellübungen zeigten den ausgezeichneten Gehorsam der Tiere. Das Wichtigste ist natürlich das Auffuchen der Verwundeten, das nicht nur im freien Feld, sondern auch unter den kompliziertesten Umständen gezeigt wurde. Die Aufgabe lautete, einen Verwundeten zu suchen, der sich in einen verlassenen Stall geflüchtet hat. Der Stall zeigt keinen sichtbaren Eingang, nur das Dach ist zerschossen. Der Polizeihund und Derby Sieger 1914 „Wolf von der Spree“ des bekannten Polizeihundeführers Franz Sauerstein löste die Aufgabe tadellos. In großen Sähen eilte der prächtige Schäferhund durch das Terrain, kletterte dann die steile Holzwand hinauf, holte die

Mitte des Verwundeten und brachte sie seinem Führer zurück. Andre Hunde zeigten das Auffuchen der Verwundeten in Strohhäusen, und es war die Airedalehündin „Hexe von Obilapis“ des Führers Pokorny, welche den Führer von dem Vorhandensein von Verwundeten gut verständigte. Genannt müssen noch werden: „Duz“ des Zugsführers Wolf, ein riesiger Schäferhund, „Minka“ (Airedalehündin) des Führers Kotana und der Dobermanpinscher „Mar“ des Sanitätshundeführers Mundšperger. Aber auch andre Hunde gaben den Beweis, wie viel Segensreiches durch richtige Dressur aus diesen Tieren herausgeholt werden kann.

Wie uns mitgeteilt wurde, hat Korporal Wild mit seinem Hund im Feld zahlreiche Verräter entdeckt, Korporal Wagner, ebenfalls Funktionär des Oesterreichisch-ungarischen Polizeihundevereines, ein Versteck mit vielen Mussen gefunden, die ohne Mithilfe des Hundes der Gefangennahme entgangen wären. Einzig steht aber die Leistung der durch einen Schuß aus russischer Flinte getöteten Dobermanhündin „Gilde II“ des Führers Plachy da, welche nach einer einzigen Schlacht mehr als hundert Verwundete gefunden und dadurch vor dem sicheren Tode gerettet hat.